

3. April 2017

Westfälische Nachrichten

Maria Kliegel und Nodelman-Quartett in der Friedenskapelle

Premiere mit dem Weltstar



Münster - Das Publikum feierte „La Cellissima“ Maria Kliegel und das renommierte Nodelman-Streichquartett in der ausverkauften Friedenskapelle. Zugleich war dies das erste gemeinsame Konzert des Cello-Weltstars mit dem Quartett.

Von Ulrich Coppel

Das Publikum feierte „La Cellissima“ Maria Kliegel und das renommierte Nodelman-Streichquartett in der ausverkauften Friedenskapelle. Zugleich war dies das erste gemeinsame Konzert des Cello-Weltstars mit dem Quartett. Geboten wurde am Sonntagabend feinste Kammermusik von Joseph Haydn, Maurice Ravel und Franz Schubert.

Schon mit den ersten Klängen des anfänglichen Haydn-„Sonnenscheinquartett“ wurde klar, über welche außergewöhnlich hohe musikalische Klasse das Nodelman-Quartett verfügt. Aus einem zarten Streicherton formten sich mehr und mehr Kraft und Stärke. Bald strahlte die Formation mit Misha Nodelman (Violine), Eugenie Selitsky (Violine), Andreas Kosinski (Bratsche) und Mark Mefsut (Violoncello) in vollem Glanze. Im Finalsatz karikierte das Nodelman-Quartett die perfekt einstudierten Coronas sogar. Erst schaute einer auf die Uhr, dann stärkte sich jemand mit einer Banane. Wer es wagt Haydn musikalisch zu verballhornen, der muss schon ziemlich gut sein. Das Nodelman-Quartett war spitze!

Die Premiere der Zusammenarbeit zwischen Maria Klingel und dem Nodelman-Quartett sollte in „homöopathischen Dosen“ geschehen, wie Bratschist Andreas Kosinski die anschließende „Sonate für Violine und Violoncello“ von Marie Ravel ankündigte. Doch die musikalische Wirkung des Duetts Maria Kliegel / Misha Nodelman hatte mit sanften Naturheilkraften aus Chinarinde und Bachblütentee wenig gemein. Mit unbändiger Kraft, Leidenschaft und Finesse durchmaßten die beiden musikalische Dialoge aus Pizzicati, riesigen Intervallen und Arpeggien. Das war heiße Liebe auf den ersten Blick.

Nach der Pause formten Kliegel und das Nodelman-Quartett in Franz Schuberts Quintett D-956 wunderschöne romantische Klänge. Tief vertraut, ganz so, als hätten sie schon immer gemeinsam musiziert, klangen die sanften, mal von Kliegel, mal von Nodelman inspirierten Motive des Adagios. Folkloristisch hingegen begann das abschließende Allegretto. War das der Beginn von etwas ganz Großem? Die weiteren Konzerte von Maria Kliegel und dem Nodelman-Quartett am Sonntag (9. April) auf Schloss Iburg sowie am 1. Oktober in Gelsenkirchen sind jedenfalls wärmstens empfohlen. Dort vielleicht sogar mit Zugabe?